

## Auch unter den Wolken ist die Freiheit schon grenzenlos!

Mein Erstflugerlebnis auf dem Westertimker Segelflugplatz (von Sarah Greger)



**Westertimke.** Als Rolf Struckmeyer, erster Vorsitzender der Segelfluggruppe Bremen e.V., mir anbietet einen Probeflug zu machen, lasse ich mir trotz großer Neugier einige Zeit mit meiner Antwort. Schließlich habe ich schon zuvor in Passagierflugzeugen bewiesen, dass ich in meiner durch Flugangst verursachten Panik heulen kann, wie Scarlett O'Hara in „Vom Winde verweht“. Dennoch will ich diese Chance nicht verstreichen lassen, denn wann bekommt man schon mal die Gelegenheit, Tarmstedt und Umgebung aus 300 Metern Höhe zu betrachten?

So entscheide ich mich, meine Flugangst zu überwinden und rufe am Samstag, den 16. April, mit klopfenden Herzen Rolf an, um zu fragen, ob ich denn schon an diesem Wochenende in die Lüfte steigen kann. „Klar“, höre ich ihn sagen, „das Wetter ist super, komm in einer Stunde vorbei, dann geht's gleich los!“

Völlig durch den Wind – und das schon vor dem Flug – komme ich also beim Segelflugplatz in Westertimke an, wo schon reger Verkehr herrscht. Alle zweiundzwanzig Segelflugzeuge sind auf dem riesigen Platz verteilt, und werden bei perfekten Wetterbedingungen von hoch motivierten Piloten zum Abflug vorbereitet. Sofort werde ich von allen nett begrüßt, ob ich jedoch ebenso freundlich auftrete, während ich meine Nervosität mit einem schüchternen Lächeln zu überspielen versuche, ist leider fraglich. Kurz nach meiner Ankunft kommt auch Rolf auf mich zu, zeigt auf den Flieger, der gerade zum Start vorbereitet wird und schlägt mir vor, dass ich da doch gleich einstei-

gen könne. Grinsend fügt er noch hinzu: „Bevor du Angst bekommst und es dir anders überlegst“. Mittlerweile völlig fahrig, werde ich dann auch gleich Peter vorgestellt, einem langjährigen Segelflieger, der sich netterweise bereit erklärt, mich bis zu 300 Meter über den Boden zu befördern – und vor allem wieder heil zurück!

Während ich überlege, ob ich zuerst frage, wie oft denn Segelflieger abstürzen, oder ob es wahr ist, dass kleine Flugzeuge schneller vom Himmel rasseln als Große, werde ich in ein Geschirr gewickelt, dass dem für Bungee Jumper nicht unähnlich ist, und entscheide mich erstmal für die Frage: „Wofür ist das denn?“, „Keine Sorge“, heißt es daraufhin, „dass ist nur dein Fallschirm!“. Dass ich diese Aussage als Widerspruch in sich selbst sehe, behalte ich aber für mich, denn es ist an der Zeit in das Segelflugzeug zu steigen. Weil es von außen sehr klein wirkt, frage ich mich noch, ob Peter wohl auch noch reinpasst, wenn ich erst einmal im Flieger sitze, doch dass funktioniert ohne weitere Probleme. Schnell werden mir noch die Instrumente des Cockpits erklärt, bevor die Glaskuppel runtergelassen wird und es kein Zurück mehr gibt. Zwar weiß ich, an welchen Hebeln ich ziehen müsste, um noch schnell aus dem Flieger springen zu können und zu fliehen, doch ich unterdrücke diesen Drang, vor allem weil die Reißleine des Fallschirms am Flugzeug befestigt ist, und ich ihn auslösen würde, sobald ich mich auch nur mehr als ein paar Meter entferne. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Flieger noch auf der Seite gelegen, zum Starten wird er nun von zwei Leuten an den Tragflächen angehoben, sodass wir in gerader Lage losrollen kön-



**Bösch**  
DIE FLEISCHEREI  
FRISCHE, DIE ANKOMMT

Poststraße 15 • 27412 Tarmstedt • Telefon 04283 / 8829

nen. Dann geht auf einmal alles ganz schnell. Anders als ich erwartet habe, werden wir nicht von einem Motorflugzeug hochgezogen, sondern von einer Seilwinde, die das Flugzeug zunächst in Schrittempo vorwärts zieht. Völlig ahnungslos lächle ich noch einmal hinaus, davon ausgehend, dass wir erst einmal in Position rollen. Mit einem plötzlichen Ruck werde ich dann aber in meinen Sitz gedrückt und wir bewegen uns in affenartiger Geschwindigkeit über die als Start- und Landebahn dienende Wiese, bis wir dann nach einer für mich sehr kurzen Beschleunigungszeit und einer Geschwindigkeit von 120 km/h abheben. Auch wenn ich in diesem Moment nur noch am fluchen bin, kann ich doch nicht anders, als bis über beide Ohren zu grinsen. Der Startvorgang fühlt sich an wie Achterbahn fahren, und – wer hätte das gedacht – macht auch genau so viel Spaß! Als wir uns auf unserer Flughöhe von circa 300 Metern befinden, fällt, abgesehen bei zu starken Wendemanövern, alle Anspannung von mir ab und ich kann den tollen Ausblick genießen. Aus dieser Höhe wirkt der Baggersee wie ein Gartenteich und Tarmstedt, Hepstedt und Westertimke scheinen von Ameisen bevölkerte Modellbaudörfer zu sein. Ich fühle mich schon besonders wagemutig, dass ich in so wahnwitziger Höhe fliege, bekomme dann aber einen kleinen Dämpfer versetzt, als ich erfahre, dass man an guten Tagen bis zu 3000 Meter hoch fliegen kann! Deswegen ist es für einen Segelflieger sehr wichtig, sich in den zahlreichen Flugzonen anzumelden um Flugverbotszonen zu meiden, denn es besteht in diesen Höhen die Wahrscheinlichkeit, dass ein Passagierflugzeug zum Landeanflug ansetzt und die Flugbahn des Segelflugzeugs kreuzt. Überraschend finde ich auch die Tatsache, dass Segelflieger 500 - 600 Kilometer weit fliegen können. Hierbei wird die Wärme, die vom Boden aufsteigt, genutzt, um immer wieder spiralförmig nach oben zu gleiten und dabei an neuem Schwung zu gewinnen. Gerade unter Wolken funktioniert das super, denn die entstehen durch aufsteigende, warme Luft, die dann in einer bestimmten Höhe kondensiert und dort eine Ansammlung feiner Tropfen bildet. Deswegen sollte man auch nie in die Wolke fliegen, denn da sieht man nichts als weißen Nebel und kann, orientierungslos umherfliegend, schon leicht in Panik geraten, wie mir Rolf später erzählt. Fast fünfzehn Minuten fliegen wir nun schon und ich bemerke, wie wir uns langsam wieder dem Erdboden nähern. In dem Moment erzählt mir Peter, das wir wohl so in fünf Minuten landen werden. Auch wenn ich in seine Flugkünste



vollstes Vertrauen habe, ist die Sorglosigkeit, die ich noch vor ein paar Sekunden verspürt habe, verflogen. Bis jetzt hatte ich noch gar nicht über die Landung nachgedacht, war ich doch so stolz, den Start ohne Panikattacken überstanden zu haben. Jetzt frage ich mich jedoch, ob denn eine Wiese tatsächlich der ideale Ort für eine Landung ist. Ich mache mich auf ein hartes Aufsetzen gefasst und bin kurz davor den Kopf zwischen meine Knie zu legen, wie man es im Falle eines Absturzes tun soll, doch als wir dann auf der Wiese aufkommen, bekomme ich das nicht einmal mit, weil wir so weich lan-

den. Während ich aus dem Segelflugzeug kletterte, bin ich sogar traurig, dass mein Erstflugerlebnis schon vorbei ist, so viel Spaß hatte ich, trotz meiner kaum noch erwähnenswerten Flugangst. Ich bin der Segelfluggruppe sehr dankbar für diesen tollen Flug und kann nur jedem empfehlen, es mir nachzutun. Nicht umsonst heißt es „nur Fliegen ist schöner!“. Besuchen sie die Segelfliegergruppe Bremen e.V. im Internet und erfahren sie mehr über seine Mitglieder, den Westertimker Segelflugplatz und über das Segelfliegen, unter [www.sfg-bremen.de](http://www.sfg-bremen.de)

## Verkauf und Reparatur von technischen Geräten für die Rasen- und Grundstückspflege



Husqvarna

LÜERS  
Gartentechnik

Inh. Barbara Lüers

Wörpedorfer Straße 37 • 28879 Grasberg  
Tel.: 04 20 8/ 1817 • Fax 04 20 8/ 3103